

# Kreis Blatt



## für den Kreis Ultingen.

Druck und Verlag von  
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.  
Redaktion: Richard Wagner.

Telegraphischer Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.  
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 37.

Dienstag, den 23. März 1915.

50. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

Ultingen, den 20. März 1915.

Zufolge Mitteilung der Landwirtschaftskammer vom 16. d. Ms. hat der Herr Oberpräsident Provinz genehmigt, daß auf 1 Morgen der diesem Jahre mit Hafer anzubauenden Fläche eine Ausaatmenge von einem Zentner Hafer verwendet wird. Die Herren Bürgermeister wollen auf ortsübliche Weise bekannt machen mit dem Hafer als die f. Z. angegebene unzulässig sei, hierdurch beabsichtigt würde, die Verwendung einer höheren Ausaatmenge als 1 Zentner auf 1 Morgen zu erreichen. Es darf also bei Verwendung schwerer Strafen auf die wirklich mit Hafer angebauten Fläche 1 Pfund Saathafer auf 1 Morgen verwendet werden. Sind in einzelnen Gemeinden die Bodenverhältnisse so günstig, daß eine geringere Ausaatmenge als 1 Zentner auf 1 Morgen genügt, so kann auch eine entsprechend geringere Menge verwendet werden, es muß jedoch diesem Falle eine der erübrigten Hafermenge entsprechende größere Fläche als die angegebene Hafer angebaut werden. Der ersparte Hafer kann also unter keinen Umständen zu anderen Zwecken verwendet werden. Für die f. Z. mitgeteilten Flächen, die mit Hafer bestellt werden sollen, dem Kreise im ganzen 6594 Doppelzentner Hafer aus den beschlagnahmten Haferbeständen abgegeben worden. Es empfiehlt sich daher, daß von den einzelnen Landwirten angegebenen Flächen auch mit Hafer bestellt werden. Es darf für Hafer nur angegebene Gesamtanbaufläche Gemeinde nicht überschritten werden. Damit Verordnungen vermieden werden, sind die Landwirte zu befehlen. Nach Beendigung der Ausaat ist durch Befragen der Landwirte festzustellen, ob die Fläche sie mit Hafer wirklich bestellt haben. Der Hand dieser Angaben wird dann ermittelt, ob die Verwendung des Hafers zur Ausaat innerhalb der vorgeschriebenen Grenze erfolgt. Festgestellte Übertretungen werden unnachlässig zur Bestrafung angezeigt werden. Soweit Landwirte nicht im Besitze von Saatgut sind, kann solcher von jedem Saatgutshändler, einem Landwirt nur mit meiner Genehmigung abgehoben werden und zwar von letzterem nur in der Menge, als die auf die Gemeinde entfallende Saatgut an Saathafer, wie sie ja angegeben wurde, überschritten wird. Formulare für die Einreichung der Genehmigungen gehen Ihnen zu. Die zugehörige Liste über Haferbestände ist mir bis zum 20. April einzureichen.

Der Königliche Landrat.  
J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

### Bekanntmachung.

Die bereits in der Bürgermeisterversammlung mir bekanntgegeben ist, soll jeder Pferdebesitzer die Zeit der Frühjahrseinstellung 1 Zentner Hafer erhalten. Dementsprechend ist die Verteilung des Hafers auf die einzelnen Gemeinden nach Zahl der Pferdebesitzer erfolgt.

Die Gemeinden, die Mais bestellt hatten, haben den Rest Mais zur freien Verfügung überwiesen erhalten.

Ultingen, den 18. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Ultingen, den 22. März 1915.

Zufolge Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 19. d. Ms. hat am 27. d. Ms. eine Vorratserhebung über Malz und Malzkeime von mehr als 2 Zentner stattzufinden.

Falls derartige Bestände in der Gemeinde lagern, was den Herren Bürgermeistern zweifellos bekannt sein wird, so sind die Besitzer schriftlich aufzufordern, die Bestände am 27. d. Ms. bei der Bürgermeisterei anzuzeigen.

Für die Erhebung kommen hauptsächlich Brauereien, mit Darrmalz arbeitende Brennereien, Getreide- und Futtermittelhändler einschl. der Genossenschaften in Betracht.

Bis zum 30. d. Ms. sind mir die etwa eingegangenen Anzeigen einzureichen, oder es ist zu berichten, daß Malz und Malzkeimbestände von mehr als 2 Zentner nicht vorhanden sind.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.  
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

### Bekanntmachung.

Die Herren Bäcker, Händler und Konsumdirektoren werden zu einer Besprechung über die geltenden Vorschriften bezüglich des Brotgetreides auf Freitag, den 26. d. Ms., nachmittags 2 Uhr in die Gastwirtschaft Schleiß hierseits eingeladen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich dies öffentlich bekanntmachen zu lassen.

Ultingen, den 19. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Ultingen, den 22. März 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Diejenigen Herren Bürgermeister, welche meine Verfügung vom 15. d. Ms., Nr. 34 des Kreisblatts, noch nicht erledigt haben, werden mit 24 stündiger Frist wegen der außerordentlichen Dringlichkeit an die Berichterstattung erinnert.

Gleichzeitig mache ich dabei aufmerksam, daß die Aufforderung zur Nachzeichnung auf Roggen vom 16. d. Ms. nicht so aufzufassen ist, als ob nur das nachgezeichnet werden müßte, was die Landwirte nachzeichnen wollten, sondern daß selbstverständlich die gesamten Vorräte, die nach der Abwägung der den Landwirten zustehenden Vorräten an Getreide und Mehl übrig bleiben, nachgezeichnet werden müssen. Wenn in einzelnen Gemeinden einzelne Besitzer nicht nachzeichnen wollen, so sind sie mir namhaft zu machen; die Enteignung der abzugebenden Vorräte wird dann sofort eintreten und die Entschädigung unter Umständen niedriger als die Höchstpreise festgesetzt werden.

Diese Verfügung in Absatz 2 gilt nicht für

die Gemeinden, deren Vorräte für den Kreis reserviert sind, die am letzten Sonntag nicht telegraphisch zur Angabe des Nachzeichnungsergebnisses aufgefordert wurden.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

### Betrifft Beurlaubungen zum Zwecke der Feldbestellung.

Von verschiedenen Seiten ist darauf hingewiesen worden, daß in vielen Gemeinden ohne Heranziehung von Gefangenen die Frühjahrseinstellung mit den garnisondienstfähigen Mannschaften wirksam durchgeführt werden könnte, wenn die beurlaubten Leute gehalten seien, nicht nur ihren eigenen Grundbesitz zu bestellen, sondern nach Fertigstellung dieser Arbeiten auch anderwärts auszuweichen. Gleichzeitig wurde bemerkt, daß die Heranziehung zu solchen „fremden“ Arbeiten meist nur dann möglich sei, wenn von den militärischen Dienststellen eine diesbezügliche Anweisung gegeben werde.

Das stellv. Generalkommando kann sich der Einsicht in die Richtigkeit dieser Ausführungen nicht verschließen, ersucht jedoch einen Versuch für wünschenswert und ordnet daher an, daß bei allen Beurlaubungen zu Zwecken der Feldbestellung auf den Urlaubspässen folgender Vermerk einzutragen ist:

„... (Name) ... hat sich sofort nach Eintreffen bei dem zuständigen Bürgermeister oder Gemeindevorsteher zu melden und ist ausdrücklich angewiesen, während des erteilten Urlaubs nach Fertigstellung der eigenen Arbeiten auf Erfordern der Verwaltungs- oder Gemeindebehörde auch bei der Frühjahrseinstellung solchen fremden Grundbesitzes tatkräftig mitzuwirken, dessen Besitzer im Felde stehen oder aus dienstlichen Gründen nicht zur Feldarbeit beurlaubt werden konnten.“

Frankfurt (Main), den 12. März 1915.

18. Armeekorps. Stellv. General-Kommando.

Der Kommandierende General

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Ultingen, den 16. März 1915.

Vorstehenden Erlaß des Generalkommandos bringe ich den Herren Bürgermeistern zur Kenntnis. Der Erlaß ist auf Anregung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins hier ergangen, der auf diese Weise einen Ausgleich der Kräfte bei der Frühjahrseinstellung herbeizuführen gedenkt. Auf die Urlaubspässe sämtlicher Mannschaften wird dieser Vermerk zur Aushilfeleistung gesetzt werden. Da es ungewiß ist, wieviel Mannschaften beurlaubt werden, ist es nötig, daß die Herren Bürgermeister sofort nach Eintreffen der Beurlaubten sich darüber klar werden müssen, inwieweit die Kräfte der Gemeinde einschließlich der Beurlaubten zur Bestellung der gefährdeten Betriebe ausreichen oder nicht. Der Besitz der Beurlaubten ist festzustellen und in einer Gemeindeversammlung zu bestimmen, wieviel Arbeitstage der Beurlaubten entsprechend der Größe der zu bestellenden Felder für die Bestellung seiner Acker nötig hat, wenn man die Hälfte der Ver-



wantten und Freunde hinzurechnet. Dies ist schriftlich niederzulegen.

Die Bürgermeister ersuche ich, am 31. März mit den Beurlaubten zu einer Besprechung im Gasthaus „zur Sonne“ nachmittags 1 Uhr zu erscheinen.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Ufingen, den 4. März 1915.

Die Zinscheine, Reihe VII Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der dreieinhalb (vormals 4) prozentigen Deutschen Reichsanleihe von 1879 über die Zinsen für die 10 Jahre vom 1. April 1915 bis 31. März 1925 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. März d. Js. ab ausgereicht und zwar durch die Regierungshauptkasse in Wiesbaden, die Kgl. Kreisasse in Bad Homburg v. d. H., die Kgl. Forstasse in Ufingen und die Kreisbank-Hauptstelle in Frankfurt a. M.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Berlin, den 24. Februar 1915.

Die der Königlichen Regierung durch den allgemeinen Erlaß vom 24. August v. Js. (III 9346 I) erteilte Ermächtigung, den Anwohnern des Waldes zur Erleichterung der Viehhaltung während des Krieges Waldstreu aus den Staatsforsten abzugeben; beziehe ich hierdurch auf die Abgabe der Torfstreu aus. Ferner ermächtige ich die Königliche Regierung zur Abgabe von Waldstreu aller Art an Gärtner und Gärtnereibesitzer als Ersatz für Pferdeabgaben zum Baden von Frühbeeten für Gemüseaussaaten usw. aus. In der Regel sind für diese Streuabgaben an Gärtner und Gärtnereibesitzer die vollen Tagelöhne zu entrichten; die Königliche Regierung wird aber ermächtigt, bei vorliegender Bedürftigkeit den Abgabepreis auf ein Drittel der Tage (zuzüglich der von der Verwaltung etwa aufgewendeten vollen Verbauungskosten) zu ermäßigen.

Ministerium für Landwirtschaft,  
Domänen und Forsten.  
Führ. von Schorkemeier.

Ufingen, den 17. März 1915.

Wird veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister wollen Interessenten auf den Erlaß noch besonders hinweisen.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Wiesbaden, den 5. März 1915.

Einem Ersuchen des Herrn Regierungspräsidenten zu Schleswig entsprechend bitte ich die Veröffentlichung der nachstehenden Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 9. Armeekorps, sowie des weiter folgenden Hinweises an das Publikum über Reisen nach dem dänischen Grenzgebiete und über die dänische Grenze zu veranlassen:

I. Verordnung des Stellvertretenden Generalkommandos 9. Armeekorps:

A. Personenverkehr über die Grenze.

Jeder, der die Grenze von oder nach Dänemark überschreiten will, muß mit einem vorschriftsmäßigen Paß versehen sein. Diese Pässe sind bei jedesmaligem Überschreiten der Grenze mit einem Orts- und Datumstempel zu versehen.

B. Personenverkehr im deutschen Grenzgebiet.

1. Als Grenzgebiet wird der Streifen zwischen der dänischen Grenze und der Linie Glücksburg-Flensburg-Tondern-Hoyerlschleuse mit Einschluß dieser Orte bezeichnet.

2. Für den regelmäßigen Verkehr im Grenzgebiet genügt ein Ausweis der Ortspolizeibehörde, der eine Personalbeschreibung des Inhabers, seine Photographie aus neuester Zeit und den Stempel der Ortsbehörde halb auf der Photographie, halb auf dem Ausweis tragen muß.

II. Reisen nach dem dänischen Grenzgebiet und über die dänische Grenze.

Wie uns mitgeteilt wird, treffen in Nordschleswig noch täglich immer wieder Reisende ein, die nicht im Besitze der für Reisen im Grenzgebiet und über die dänische Grenze vorgeschriebenen Ausweise bzw. Pässe sind. Für die Reisenden entstehen dadurch auf den Stationen, auf denen die Ausweise und Pässe durchgesehen werden, viele Unannehmlichkeiten und eventl. mehrtägige Verzögerungen, und damit verbunden große Kosten. Nach der kaiserlichen Verordnung betreffend anderweitige Regelung der Passpflicht vom 16. Dezember 1914 muß bis auf weiteres jeder, der nach einer Station des Grenzgebietes oder über die dänische Grenze reisen will, im Besitze eines nach besonderer Vorschrift (mit Photographie usw.) ausgefertigten Ausweises bzw. Passes der Ortspolizeibehörde seines Heimatortes sein. Zum Grenzgebiet gehört, wie wir erst kürzlich berichteten, der Streifen zwischen der dänischen Grenze und der Linie Glücksburg-Flensburg-Tondern-Hoyerlschleuse mit Einschluß dieser Orte. Man tut also gut, wenn man eine Reise nach den in dem obigen Grenzgebiet gelegenen Orten oder nach Dänemark unternehmen will, sich vorher rechtzeitig bei der Ortspolizeibehörde mit dem vorgeschriebenen Ausweis oder Paß zu versehen.

Der Regierungspräsident.

J. A.: Ritter.

Ufingen, den 22. März 1915.

Hierdurch lade ich alle Landwirte des Kreises Ufingen, welche sich Zuchstuten, Fohlen oder andere Arbeitspferde anschaffen wollen, zu einer Besprechung auf nächsten Mittwoch, den 24. März, vormittags 11 Uhr, in das Gasthaus „Adler“ hier selbst ein.

Nach persönlicher Rücksprache mit der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden sollen den Landwirten des Kreises bei genügender Beteiligung in allernächster Zeit eine größere Anzahl derartiger Pferde zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt werden.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister des Kreises, die Interessenten in ihren Gemeinden auf diese Besprechung aufmerksam zu machen.

Der Kreistierarzt.

L.-B. Nr. 245 Veterinärarzt Schlichte.

## Nichtamtlicher Teil.

# Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 20. März (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Straße Wytschaete-Oporn, bei St. Eloi, nahmen wir den Engländern eine Häusergruppe fort. Am Südhang der Boretto-Höhe wurde ein Schlupfwinkel, in dem sich noch Franzosen hielten, gesäubert.

In der Champagne verlief der Tag im allgemeinen ruhig, nachdem bei Morgengrauen unsere Truppen einige französische Gräben nördlich Beaufort genommen hatten.

Französische Teilangriffe nördlich von Verdun, in der Woevre-Ebene und am Ostrand der Maasböden bei Combre wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Gegen unsere Stellungen am Reichsackerkopf und Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen mehrere Vorstöße, die schon im Ansetzen in unserer Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Ostfront verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Die Russen haben Memel besetzt.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 21. März (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Oporn wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen; die Insassen wurden gefangen genommen. Zwei französische Versuche, uns die am 16. März eroberte Stellung am Südhang der Boretto-Höhe wieder zu entreißen, mißglückten.

Auf der Kathedrale von Soissons, welche die Genfer Kreuz-Flagge trug, wurde eine französische Beobachtungsstelle erkannt, unter Feuer genommen und beseitigt.

In der Champagne nördlich von Beaufort trieben unsere Truppen ihre Sappen erfolgreich vor und hoben mehrere französische Gräben aus; dabei nahmen sie einen Offizier, 299 unverwundete Franzosen gefangen.

Die von zwei Alpenjägerbataillonen tapfer verteidigte Kuppenstellung auf dem Reichsackerkopf wurde gestern nachmittag im Sturm genommen. Der Feind hatte schwerste Verluste und ließ 3 Offiziere, 250 Mann, 3 Maschinengewehre und einen Minenwerfer in unserer Hand. Französische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Um die Antwort auf die Untaten französischer Flieger in der elsässischen Stadt Schleithadt eindringlicher zu gestalten, wurden heute Nacht auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiègne durch Luftschiffe einige schwere Bomben abgeworfen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Omulew und Drzye wurde ein russischer Angriff abgeschlagen, wobei wir zwei Offiziere, 600 Russen zu Gefangenen machten.

Zwei russische Nachtangriffe auf Jednorozel brachen in unserem Feuer zusammen.

Oberste Heeresleitung.

WTB Berlin, 20. März. (Nichtamtlich.) Unter brausendem Beifall des Reichstages erklärte Staatssekretär Dr. Helffrich, daß die Zeichnung auf die Kriegsanleihe in die siebente Milliarde hineinreiche, sie vielleicht noch über-

treffen werde, so daß das Ergebnis der beiden Leihen rund 12 Milliarden betragen werde.

WTB Berlin, 21. März. (Nichtamtlich.) Das heute vorliegende Ergebnis der Kriegsanleihezeichnungen erreicht neun Milliarden Mark.

WTB Berlin, 21. März. (Nichtamtlich.) S. M. der Kaiser hat auf die Meldung des Ergebnisses der Kriegsanleihezeichnungen Staatssekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helffrich das Telegramm gesandt: Meinen Dank für die erfreuliche Meldung und Glückwunsch zu dem glänzenden Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung. Auch die Feinde Vaterlandes werden daraus erneut erkennen, es dem deutschen Volke im Kampfe um Existenz weder an kriegerischen noch an materiellen Waffen fehlt, seinen unerschütterlichen zum Siege durchzuhalten und durch Wilhelm I. R.

WTB Konstantinopel, 21. März. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Der Alliierten unternehm heute keinen Versuch gegen die Dardanellen.

WTB Konstantinopel, 21. März. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden, daß das französische Kriegsschiff, das während des Krieges am 18. März beschädigt worden ist, an der Insel Tenedos gesunken sei. Die Besatzung wurde durch ein anderes Schiff gerettet worden. Würde sich hier um das Dinienschiff „Gallie“ handeln.

WTB Konstantinopel, 20. März. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Beobachtungen von der Landseite her ist festgestellt, daß während der Schlacht in der Dardanellen das französische Panzerschiff „Dardanelles“ vor dem Untergang von zwei Bomben Kalibers getroffen wurde. Fünf von Granaten erreichten „Queen Elizabeth“ und „Inflexible“. Auf unserer Seite wurde weittragendes Geschütz beschädigt. Unsere an Menschen betragen ungefähr 20 Tote. hat der Feind keine Unternehmung gegen Dardanellen versucht.

WTB London, 21. März. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden, daß während der Zeit ein Flugblatt in London und Glasgow verbreitet wurde, in dem den jungen Leuten geraten wird, sich anwerben zu lassen. Die Behörden erklären, von der Existenz dieses Flugblattes seit Januar 1915 zu wissen, als 25 000 Exemplare für die Liga der Industriearbeiter gedruckt. Als Drucker wurde ein gewisser Valentin angeblich ein Deutscher, ausfindig gemacht, verhaftet, der auch „The Herald of Revolution“ andere revolutionäre Literatur druckte.

## Lokale und provinzielle Nachrichten

\* Ufingen, 15. März. Schöffengericht. 1. Der Bäcker Jos. Ant. D. zu Ufingen erhielt eine Geldstrafe von 5 M. ev. 1 Monat Gefängnis, weil er keinen Abdruck der Verordnung vom 5. Januar 1915 über den Verkauf von Backwaren in seinem Verkaufsraum hingestellt hatte. — 2. Der Landwirt Johann F. die Ehefrau des Landwirts Georg W. Landwirt Ludwig F., alle zu Wehrheim, je 30 M. Geldstrafe ev. je 6 Tage Gefängnis, weil sie Roggenmehl, welches zur Brotverfeinerung geeignet war, verfälscht hatten. — 3. Der Landwirt Heinrich Wilhelm D., die Ehefrau des Landwirts Karl Sch., der Landwirt Wilhelm B., alle zu Gravenwiesbach, erhielten je 5 M. Geldstrafe ev. je 5 Tage Gefängnis, weil sie an Rindvieh und Schweine verfälschte Futtermittel gaben. — 4. Wegen Vergehens gegen die Bundesstrafung vom 28. 10. 14 bzw. die Verordnung des Ministers der Landwirtschaft, des Handels und Innern vom 28. 12. 14 standen 4 Personen Anspach unter Anklage. Die Sachen müssen tagt werden. — 5. Der Landwirt Karl zu Gravenbach erhielt wegen Verfälschung von Brot an Rindvieh 25 M. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis. — 6. Der Landwirt Christian Treisberg stand ebenfalls unter Anklage, Gefäße verfälscht zu haben. 3 M. ev. 3 Tage Gefängnis. — 7. Wegen Diebstahls an Arbeiter Emil B. zu Anspach 3 Tage Gefängnis.



• **Uffingen**, 22. März. Bei der am Donnerstag und Freitag an der hiesigen Präparandenanstalt stattgefundenen Aufnahmeprüfung wurden 2 Schüler in die 1. Klasse und 32 Schüler in 2. Klasse aufgenommen.

Gramm ersparen können, die aber, weil ihnen ihre Mittel es erlauben, in der Lage sind, überhaupt kaum Brot essen zu müssen, wenn sie den guten Willen dazu haben. Es ist freilich nicht angängig und im Widerspruch mit aller wissenschaftlichen Forschung zu erklären, wie Professor Elsbacher es unlängst getan hat: „Brot essen ist keine unbedingte Notwendigkeit, sondern eine Gewohnheit.“ Es trifft dies nahrungsphysiologisch wohl für diejenigen Schichten zu, welche, wie die Bemittelten, eine starkigende Beschäftigungsweise, eine überwiegend geistige Tätigkeit und demgemäß einen Ernährungsorganismus haben, der sie zwingt, ihren Eiweißbedarf in stark konzentrierter Form zu sich zu nehmen. Aber die große Masse der Muskelarbeiter würde eine derartige „Entwöhnung“ gar nicht begreifen noch durchführen können, weil ihr Kalorienbedarf ein viel größerer ist, und sie daher das größere Nahrungsquantum durch stärkere Heranziehung eiweißarmer Vegetabilien decken müssen. Falsch ist es auch, darauf zu verweisen, daß Kulis ganz ohne Brot, nur mit Reis und Mais auskommen können; denn, wie schon der Nahrungsphysiologe Prof. Sohnheim in seinem Lehrbuch betont hat, wird auch diese eigentümliche Ernährungsweise dadurch bedingt, daß die ungeheure Muskel- und Freilustarbeit den Kulis ermöglicht, ihren Eiweißbedarf durch Aufnahme entsprechend großer Mengen, aber eiweißarmer Nahrungsmittel zu befriedigen. So unangebracht also auch Uebertreibungen sind, das läßt sich jedenfalls sagen, daß die bemittelten Klassen, und insbesondere die Städter, vom nahrungsphysiologischen Standpunkte durchaus in der Lage sind, ihren Brotverbrauch so gut wie ganz einzustellen. Es handelt sich dabei nicht um ein Opfer, das sie ihrem gesundheitlichen Zustande bringen, sondern nur um ein solches, an dem ihr Geldbeutel beteiligt ist, indem sie ihren Brotbedarf durch teurere Nahrungsmittel zu ersetzen haben.

Ernte etwas weniger zu essen, wenn auch hin und wieder ein wenig dabei geduldet werden muß. Wenn auch der Apell an die Sparpflicht auch der besserstuitierten Schichten der unteren Klassen nicht erfolglos bleibt, dann werden diese sich mit vollem Rechte sagen dürfen, daß sie durch ihre Sparsamkeit nicht nur daran mitgewirkt haben, unsere jetzigen Vorräte vor einem schnellen Verbrauch zu schützen, sondern daß sie auch die Verteilung dieser Vorräte nach sozialen Gesichtspunkten mitgefördert haben. Denn es darf doch wohl angenommen werden, daß die Vergütungen, welche die Kriegsgetreidegesellschaft nach § 39 des Gesetzes vom 25. Januar 1915 den Kommunalverbänden für ersparte Getreidemengen zu bezahlen hat, in der Weise für die Volksernährung verwandt werden, daß sie der Linderung von Nahrungsnotständen der unbemittelten Kreise dienen.



## Bekanntmachungen der Stadt Usingen. Holzversteigerung.

**Freitag, den 26. d. Mts.,** vormittags  
10 Uhr beginnend, wird im städtischen Oberwald  
folgendes Holz versteigert:

- a. Distrikt Rothel 31.  
32 Rm. Buchen-Scheit.  
157 Rm. Buchen-Rümpel.  
2630 Stück Buchen-Wellen.  
3 Rm. Nadelholz-Scheit.  
9 Rm. Nadelholz-Rümpel.

- b. Totalität.  
1 Rm. Buchen-Rümpel.  
10 Rm. Nadelholz-Scheit.  
3 Rm. Nadelholz-Rümpel.

Zusammenkunft: Walderand Rothel.  
Usingen, den 18. März 1915.

Der Magistrat.  
Gernich.

**Dienstag, den 23. d. Mts.,** vormittags  
11 Uhr, werden auf meinem Büro folgende  
Arbeitsleistungen für das Etatsjahr 1915 an den  
Benignen Verdingnehmern vergeben.

1. das Anfahren des städtischen Holzes.
2. die Tagelohnfahrten.

Usingen, den 18. März 1915.

Der Magistrat  
Gernich.

Wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses  
wird um Zahlung aller noch rückständigen Steuern  
und Gefälle (Holzgelder, Wassergelder pp.) **binnen  
5 Tagen** ersucht, andernfalls die Zwangsver-  
treibung erfolgen muß.

Stadtkasse. Steinweg.  
Rassensunden: 1—3 Uhr nachmittags.

## Stamm- und Nutzholz-Versteigerung

am **Samstag, den 27. d. Mts.,** nachmittags  
2 Uhr im Rathaus zu Wehrheim.

Schläge Distr. 2, 14b, 27b, 38.  
Totalitäten 2, 6, 7, 12, 15, 49 und 52.

36 Stück Eichen-Stämme  
mit 17,58 Fm.

25 Stück Eichen-Stangen 1r Klasse.  
30 Rm. Eichen-Nußheit.

47,40 Fm. Kottannen-Stämme  
2r Kl. (über 1 Fm. Inhalt).

116,05 Fm. Kottannen-Stämme  
3r Kl. (über 0,50 Fm. Inhalt).

73,12 Fm. Kottannen-Stämme  
4r Kl. (bis 0,50 Fm. Inhalt).

66 Stück Kottannen-Stangen 1r Kl.  
71 " " 2r "  
36 " " 3r "

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige  
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Wehrheim, den 22. März 1915.

Der Bürgermeister.  
Belte.

## Eberversteigerung.



**Freitag, den  
26. März, mittags  
11½ Uhr,** wird der  
hiefige gutgenährte  
**Gemeinde-Eber**

öffentlich meistbietend versteigert.

Obernheim, den 20. März 1915.

Der Bürgermeister.  
Hartung.

**Verloren** auf dem Wege Wilhelmsdorf-  
Usingen eine **Brieftasche**  
mit Holzabfuhrscheinen. Abzugeben gegen gute  
Belohnung im Kreisblatt-Verlag.

## Nutzholz-Versteigerung.

**Mittwoch, den 24. März 1915.** 38.,  
nachmittags 1 Uhr anfangend, wird folgendes Holz  
aus hiesigem Gemeindegeld,  
Distr. Kauerbach, Eichelberg, Heistern, Wehrholz,  
Mausbach, Müllersberg und Beerenberg  
bei Gastwirt Haibach dahier versteigert:

3 Stück Buchen-Stämme  
mit 4,03 Fm.

5 Rm. Schichtnutholz.  
382 Stück Nadelholz-Stangen 3r Kl.,  
465 " " 4r "  
1327 " " 5r "  
1475 " " 6r "  
72 Wellen Pflanzenreiser.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige  
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Rob a. d. Weil, den 18. März 1915.

Der Bürgermeister.  
Bangert.

## Schmiede-Innung.

In der zweiten Hälfte des Monats April d.  
Js. finden die **Gesellenprüfungen** für unser  
Handwerk statt. Anmeldungen für den Kreis  
Usingen bei Herrn Schmiedemeister **R. Söhne**  
in Usingen.

Die theoretische Prüfung für sämtliche Prüf-  
linge der Innung findet in Homburg statt. Vor-  
bereitender Unterricht für diese Prüfung Sonntag,  
den 21. und 28., morgens 9½ Uhr in der  
Bürgerschule zu Homburg.

Ich ersuche ferner, daß sich die verwaisten  
Schrlinge bei mir melden, um anderweitig unter-  
gebracht zu werden.

Bad Homburg, den 19. März 1915.

Der Obermeister.  
J. Beck.

## Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste die  
seit 25 Jahren bewährten

**Kaiser' Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen  
sie gegen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung,  
Katarh, schmerzenden Hals,  
Reinshusten, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen,  
daher hochwillkommen jedem  
Krieger!

**6100** not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Privaten verbürgen  
den sicheren Erfolg.

Appetitanregende, fein-  
schmeckende Bonbons.

Palet 25 Pf., Dose 50 Pf.  
Kriegspackung 15 Pf., kein Porto.  
Zu haben in Apotheken sowie  
bei:

Amts-Apothek in Usingen.  
Heinrich Arnold, Konditor  
in Usingen.

Th. Neusch in Usingen.  
Christ. Schollenberger 2r.  
in Wehrheim.

G. Schott, Bäckermeister  
in Gräbenwiesbach.  
Wilh. Ernst Ww. in Anspach.

**Verloren** ein Portemonnaie (mit  
Inhalt.) Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben im Kreisblatt-Verlag.

## Anforderung.

Diejenigen, welche noch Forderungen  
verstorbenen **Ronrad Moser** Eheleute  
**Gräbenwiesbach** zu machen haben, wollen  
zum 1. April d. Js. bei dem Unterzeich-  
nenden. Spätere Anmeldungen finden keine  
Rücksichtigung.

Karl Born 2r, Bevollmächtigter  
Gräbenwiesbach.

## Kräftige

## Arbeiter

gesucht bei gutem Stundenlohn  
**Kunstdüngerfabrik  
Griesheim Main.**

## Tagelöhner u. Gußputz

gesucht.

**Heinrich Rompel**  
[Eisengießerei- und Maschinenfabrik]  
Bad Homburg v. d. H.

## Dienstmädchen

für Landwirtschaft gegen guten Lohn in  
Stellung gesucht.

W. Schweighöfer, Bäckerei.

## Älteres Mädchen

für Hausarbeit per 1. April gegen hohen  
Lohn gesucht. Näheres im Kreisblatt-Verlag.



**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife.

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und  
blühend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

## Deutschen Rotklee

sowie

sämtl. Gartensämereien

empfiehlt

**Peter Bernbach.**

## Hochtragende Fahrku

**und Rinder**  
zu verkaufen.

Hofgut Kloster Thron, Teleph. 22. Nr. 3364.

## Landwirtschaftliche Angebote.

**Simmentaler Zuchtbulen**  
(17 Monate alt) zu verkaufen.

Wilh. Müller 2r, Naunstadt.

**Simmentaler Zuchtbulen**  
zu verkaufen.

Anton Schmidt,  
Wernborn.

## Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:

Mittwoch, den 24. März 1915.

Abends 8 Uhr.

(Kriegsgebetstunde.)

Ansprache: Herr Dekan Bohris.

Bied: Nr. 78, 1—3 und 4.